

Offener Brief zur Ausbildung an der HCU

An die

Wissenschaftssenatorin der Freien und Hansestadt Hamburg

Katharina Fegebank

Die eigens für diesen Brief versammelten Verbände und Institutionen aus dem Bereich der Stadtplanung und Architektur eint die Sorge um die aktuelle Lage und Zukunftsfähigkeit der Ausbildungssituation und Studiengänge im Bereich Stadtplanung und Architektur an der Hafencity-Universität (HCU).

Die jüngst am 11.4.18 in einer Regierungserklärung des Ersten Bürgermeisters proklamierte Stärkung der Wissenschaften und des Hochschulstandortes Hamburg gilt offensichtlich für andere Hochschulen, nicht jedoch für die relativ junge HCU. Diese mit viel Vorschusslorbeeren und Ambitionen formulierte Neugründung sehen wir zwischenzeitlich als äußerst gefährdet, wenn - neben Bauingenieurwesen und Geomatik - die eigentliche „Herzkammer“ der HCU, Stadtplanung und Architektur, in Forschung und Lehre nicht mehr die notwendige Wertschätzung erfährt – sowohl in Hinblick auf die personelle als auch die materielle Ausstattung.

Uns irritiert und verwundert, dass seit Monaten und Jahren zum Beispiel Hochschullehrerstellen in diesem Bereich nicht oder deutlich eingeschränkt und verzögert besetzt werden. Darüber sind inzwischen sowohl die eigenständige Ausbildung von Stadtplanern und Architekten und auch die Scharnierfunktion für die anderen Studiengänge an der HCU in großem Umfang gefährdet.

Zu unserem höchsten Bedauern sehen wir darüber hinaus bis heute keinerlei Anzeichen, ob und wie die Wissenschaftsbehörde entsprechende Empfehlungen aus dem „Bericht der Expertenkommission zur Weiterentwicklung der HCU“ vom Juni 2017 umsetzen will.

Vor diesem Hintergrund sehen wir es als unbedingt erforderlich an, dass zumindest die seit langer Zeit erfolgte Blockade der Besetzung der beiden Professoren für „Stadtentwicklungsplanung“ sowie für „Wohnen und Quartiersentwicklung“ aufgehoben wird und eine zügige Besetzung bzw. Ausschreibung dieser Stellen erfolgt.

Dies ist umso dringlicher, da in zunehmendem Maße selbst Hamburger Büros aufgrund von mangelnder Qualität und Praxistauglichkeit der HCU-Ausbildung Absolventen und Absolventinnen anderer deutscher Hochschulen gegenüber denjenigen der HCU bevorzugt einstellen, ja sogar in Fachkreisen die zukünftige Kammerfähigkeit der HCU-Abschlüsse in Frage gestellt wird.

Offener Brief zur Ausbildung an der HCU

Bereits heute registrieren wir im Bereich Stadtplanung und Architektur einen zunehmenden Fachkräftemangel in Büros, Verwaltung und Beratung, der sich in den kommenden Jahren noch deutlich verstärken wird, wenn die geburtenstarken Jahrgänge der späten 50er und frühen 60er Jahre aus dem Berufsleben ausscheiden werden.

Hinzu treten die zunehmend komplexer werdenden zusätzlichen Anforderungen an die Planungspraxis und somit auch an die Hochschulausbildung – Stichworte: Klimawandel, Nachhaltigkeit, Partizipation, Digitalisierung, etc.

Von daher erwarten wir eine signifikante Stärkung in Hinblick auf Quantität und Qualität der Lehre und Ausbildung an der HCU mit dem Ziel, die im bundesweiten Vergleich mit Hochschulen wie München, Berlin, Dortmund und Aachen extrem niedrigen Hamburger Studienplatzzahlen im Bereich Bachelor (70) und Master (35) deutlich anzuheben - bei gleichzeitigem Ausbau entsprechender Lehrkapazitäten.

Angesichts einer seit Jahren äußerst dynamischen Stadtentwicklung in Hamburg mit renommierten Großprojekten wie Hafencity, IBA 2013, Sprung über die Elbe, Stromaufwärts an Elbe und Bille, etc. kann es sich die zweitgrößte Stadt in Deutschland sowie die Metropolregion Hamburg auf Dauer nicht erlauben, weiterhin eine zunehmend desolate Ausbildungssituation in diesen beiden Fachgebieten an der HCU hinzunehmen.

Exzellenz und zukunftsfähige Perspektiven auch und gerade im Bereich der Ausbildung von Stadtplanung und Architektur an der HCU sollte daher die Devise der Stadt sein.

Wir fordern Sie daher dringend auf, sich für eine in Struktur und Ausstattung zukunftsfähige Ausbildung der Stadtplanung und Architektur an der Hafencity-Universität Hamburg einzusetzen. Dazu gehört unter anderem auch ein offener und transparenter Dialog mit allen Beteiligten, zu dem die hier unterschreibenden Institutionen und Verbände gerne bereit sind.

Hamburg, den 24.5.2018

Bund Deutscher Architekten Hamburg
Deutsche Akademie für Städtebau und Landesplanung, Landesgruppe Hamburg
Patriotische Gesellschaft von 1765, Arbeitskreis Stadtentwicklung
Vereinigung für Stadt-, Regional- und Landesplanung, Regionalgruppe HH / SH